



## PSYCHOSOZIALE PRAXIS NIEDERRHEIN

**Norbert Bläsing**

### ZU MEINER PERSON UND MEINEN ERFAHRUNGEN

Geboren wurde ich 1962 in Köln, als einziges Kind meiner Eltern, die einen Wochenmarkt-Handel betrieben. Ich wuchs überwiegend bei meinen Großeltern in Köln-Zollstock auf. Dort besuchte ich auch Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. 1981 schloss ich meine Schulzeit mit dem [Abitur](#) ab.

Gleich nach dem Abitur studierte ich in Bonn drei Semester Soziologie, Psychologie, Philosophie und Politik. Danach wurde ich zum [Zivildienst](#) eingezogen, den ich in einer Evangelischen Kirchengemeinde, in Form von Seniorenbetreuung und Jugendarbeit, absolvierte.

Danach stand für mich fest, dass ich etwas „Praktisches“ erlernen wollte: In Mönchengladbach und Köln studierte ich [Soziale Arbeit](#) (Sozialpädagogik). Als mein Interessensschwerpunkt kristallisierte sich rasch „Beratung“ heraus und ich absolvierte bereits im Studium eine Basis-Ausbildung in Gesprächsführung, nach dem Ansatz von Carl Rodgers.

Der „Psychosozialen Beratung“ blieb ich auch in meinem [Berufsanerkennungsjahr](#) als Sozialpädagoge 1988/89 treu: Ich beriet ein halbes Jahr Flüchtlinge (Sozialamt) und war die zweite Hälfte der Zeit dann in der Jugendgerichtshilfe (Jugendamt) tätig.

Anschließend, 1989-90, absolvierte ich eine Vollzeit-Weiterbildung zum „[Sozialtherapeuten Sucht](#)“, deren Praxisteil mich für ein knappes halbes Jahr erstmals in eine Sucht-/Drogenberatungsstelle führte.

Nach einem kurzen Intermezzo als Schwangerschaftsvertretung in einem [Berufsorientierungslehrgang](#) begann ich meine erste beratende Tätigkeit in Festanstellung 1991 als [Sucht-/Drogenberater](#) in einer Beratungsstelle für alle Suchtformen in einer ländlichen Region am Niederrhein.

2009 wechselte ich als [Einrichtungsleiter](#) in eine großstädtische Drogenberatungsstelle mit alleiniger Zuständigkeit für ein ländlichen Einzugsgebiet (440.000 Einwohner\*). Dort war ich bis März 2021 tätig.

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre war ich nebenberuflich/freiberuflich als Berater, [Psychotherapeut](#), [Erwachsenenbildner](#) und Supervisor tätig. Außerdem war ich ca. 20 Jahre lang – bis 2012 – als [Vorstandsmitglied](#) und [Geschäftsführer](#) einer Vereinigung von Praktikern aus der nordrheinwestfälischen Drogenhilfe, der „Arbeitsgemeinschaft Drogenarbeit und Drogenpolitik in NRW e. V.“ (AG Dropo), aktiv.

Von 1991 bis 1995 absolvierte ich eine Fortbildung zum [Gestalttherapeuten](#) beim „Gestalt Educational Network International“ (GENI), Frankfurt a. M. Das Institut hatte sich der dialogischen Gestalttherapie, als humanistisches und tiefenpsychologisches Therapieverfahren, verschrieben.

Meine Trainer/innen erhielten ihre eigene Ausbildung u. a. von den Gründungsvätern und -müttern der Gestalttherapie (Fritz und Lore Perls, Paul Goodman). Meine wichtigsten Ausbilder waren Dr. Milan Sreckovic, Dr. Gerald Kogan und Ernest McCoy.

Neben dieser umfassenden psychotherapeutischen Ausbildung und der vorangegangenen suchttherapeutischen Fortbildung (s. o.) absolvierte ich über die Jahre zahlreiche kürzere Qualifizierungsmaßnahmen, beispielsweise in Motivierender Kurzintervention (MOVE) / Motivational Interviewing (MI), Raucherentwöhnung (rauchfrei-Programm), beruflicher Integration Suchtkranker (MAGS).

Mitte der 90er Jahre erwarb ich die [Heilkundeerlaubnis für Psychotherapie](#) nach dem Heilpraktiker-Gesetz beim Gesundheitsamt Mönchengladbach.

Sehr geprägt hat mich auch meine [praktische Arbeit als Berater und Therapeut](#), die jahrzehntelang supervisorisch begleitet wurde (Einzel-, Ausbildungs-, Gruppen- und Teamsupervision). Ferner profitierte ich in hohem Maße von Austausch und Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, die vorwiegend über Qualifikationen aus dem systemischen Bereich (systemische Familientherapie, Hypnotherapie, lösungsfocussierte Kurzzeittherapie) verfügten.

Seit Juni 2021 absolviere ich eine Weiterbildung in [Systemischer Organisationsberatung](#) beim „Wissenschaftliches Institut für Beratung und Kommunikation“ (WIBK), Paderborn. Dr. Gerda Volmer und Prof. Dr. Eckard König, die Leitung des Instituts und meines Trainings, gingen in den 80er Jahren an das legendäre Institut der Palo Alto-Gruppe in Kalifornien (Don D. Jackson, Paul Watzlawick u.a.). Ihre systemische Ausbildung erhielten Sie u.a. bei Virginia Satir, der „Mutter“ der amerikanischen Familientherapie. Beide gehören zu den Begründern\* und bedeutsamsten Vertretern\* der Systemischen Organisationsberatung in Deutschland.

Reflektierte Erfahrungen aus über drei Jahrzehnten Sozialarbeit, Beratung, Psychotherapie, Geschäftsführung, Supervision und Leitungstätigkeit fließen in meine freiberufliche Tätigkeit ein.

Seit April 2021 bin ich nun in eigener Praxis als [Psychosozialer Berater](#), [Supervisor/Coach](#), [Organisationsberater](#) und [Trainer](#) in Viersen tätig.

Privat lebe ich seit gut 30 Jahren in fester Partnerschaft mit meiner Frau, die als Sozialpädagogin in einer Erziehungsberatungsstelle tätig ist. Wir haben zwei erwachsene Töchter, die beide „aus dem Haus“ sind. Seit 2018 wohnen wir in Viersen-Dülken. Zu meinen persönlichen Interessen gehören: Musik (v. a. Rockmusik), gutes Essen und Trinken (deutscher Riesling, mediterrane Küche, hochwertige Lebens- und Genussmittel) und Sport (v. a. Laufen).

Ich bin u. a. Mitglied bei bzw. Unterstützer von folgenden Organisationen/Vereinen:

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. (DBSH), Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e. V. (DG Sucht), Verein für gemeindeorientierte Psychotherapie e. V. (VGP), Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Greenpeace, Campact e. V., taz, World Vision.

Ich sehe mich als „Geburtshelfer“ erwünschter Veränderungen, indem ich zur Klärung, Konkretisierung und Umsetzung guter Entscheidungen ver helfe. Meine Haltung ist geprägt von Interesse an Menschen und der Achtung ihrer individuellen Geschichte(n), Ressourcen und sozialen Bezüge. Ich schätze kontakthvolle Begegnung und Humor ebenso wie ein strukturiertes Vorgehen. Meine Rolle als Berater verstehe ich als Mix aus Prozessberatung und Experten-/Fachberatung. Die Gewichtung ist je nach Thema unterschiedlich.

Ich lade meine Klienten/Kundinnen\* dazu ein, sich aktiv-mitgestaltend einzubringen. Gemeinsam entwickeln wir tragfähige Perspektiven und konkrete Veränderungsschritte für die Zukunft. Unsere Ergebnisse werden direkt in der Beratungssituation verschriftlicht und damit sichtbar gemacht. Typische Phasen und Elemente des Beratungsprozesses sind: Die Themen- und Zieldefinition, die Analyse der Situation und die Erarbeitung von neuen Handlungsoptionen sowie die Entscheidung für stimmige Lösungswege. Die Gespräche enden in der Regel mit der konkreten Planung der ersten/nächsten Schritte.

Die fachliche Qualität meiner Arbeit sichere ich durch regelmäßige Fortbildung, kollegialen Austausch und Supervision. Ich denke und handele auf Basis meiner humanistischen Werteorientierung systemisch und lösungsorientiert.

\* gemeint sind stets Menschen jeglicher geschlechtlicher Orientierung